

Einfache Anfrage Louis Fredy-Nesslau / Schweizer-Neckertal / Vogel-Bütschwil-Ganterschwil:
«Afghanen-Asylanten prügeln auf Schweizer Bürger ein: Wann stoppt die Asylkriminalität gegen Schweizer Bürger?»

Am 31. Januar 2026 ist am Bahnhof in der Stadt St.Gallen ein 37-jähriger Schweizer von fünf jungen Männern angegriffen und verletzt worden. Die fünf Afghanen konnten kurze Zeit später festgenommen werden. Einer der afghanischen Angreifer schlug zudem mit einer Krücke auf den Mann ein. Das ist kein Einzelfall. Traurige Spitzen der Afghanen-Kriminalität waren die Vergewaltigung einer Frau durch einen Afghanen in Näfels und das Würgen und Ausrauben eines 14-Jährigen durch einen Afghanen.

Afghanen sind als Flüchtlinge zu Gast in unserem Land. Sie geniessen hier gratis Unterkunft, gratis Essen, gratis Krankenkasse, gratis Sozialversicherungen, gratis Sicherheit und gratis Bevölkernarbeit. Als ‹Dank› verüben sie immer wieder Einbruch-, Gewalt-, Sexual- und Tötungsdelikte gegen Schweizer Bürger. Im Kanton St.Gallen sind in den letzten zehn Jahren eine Vielzahl von Delikten von Afghanen gegen Schweizer Bürger vorgekommen.

Was hingegen nie vorgekommen ist, dass sich die St.Galler Regierung für die Sicherheit der Schweizerinnen und Schweizer vor kriminellen Flüchtlingen eingesetzt hat. Statt Ursachenbehebung mit Aufnahmestopps für bestimmte Nationalitäten, Aussetzung des Asylrechts und/oder Asyl-Obergrenzen, harter Grenzschutz oder Ausschaffungen ohne Ausnahmen wird lieber Steuergeld verschleudert: Jahr für Jahr Millionen von Franken Steuergeld fürs Asylwesen, Polizei, Justiz, Gratis-Krankenkassen und zehntausende Staatsangestellte im Asylwesen. Als Zuckerli erhält jeder Asylbewerber von Beginn seines Verfahrens an eine Rechtsvertretung auf Kosten der Steuerzahler.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Schweizer Bürgerinnen und Bürger wurden im Kanton St.Gallen in den letzten 20 Jahren durch Einbruch-, Gewalt-, Sexual- und Tötungsdelikte von Flüchtlingen geschädigt?
2. Ist die St.Galler Regierung bereit, beim Bund einen Aufnahmestopp für Afghanen und eine Aussetzung des Asylrechts für Afghanen zu beantragen? Wenn nein, warum nicht?
3. Warum verschenkt die St.Galler Regierung weiterhin eigenmächtig unser Steuergeld nach Afghanistan, wenn deren Staatsbürger hier (Gewalt-)Straftaten verüben?
4. Ist die St.Galler Regierung bereit, sich beim National- und Ständerat für die Abschaffung der vom Parlament ins Strafgesetzbuch eingeschmuggelten Härtefallklausel einzusetzen, damit Schluss mit Schlupflöchern ist und jedes Gewaltdelikt zur Ausschaffung führt? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie viel Mal häufiger sind im Kanton St.Gallen lebende Afghanen krimineller als im Kanton St.Gallen lebende Schweizer Bürger?
6. Wie kann eine Kampagne ‹16 Tage gegen Flüchtlingsgewalt an Schweizern› aussehen?
7. Welche internationalen Asyl-Knebelverträge, die nie vors Volk kamen, müssten gekündigt werden, damit der Schutz der Einwohner unseres Kantons vor Asylkriminalität sicher gestellt ist?»

4. Februar 2026

Louis Fredy-Nesslau
Schweizer-Neckertal
Vogel-Bütschwil-Ganterschwil